



Race Day GP von Katar, Doha

Drittbestes Karriereresultat zum Saisonauftakt !

Randy #35 Rang: 6

In der Wüste von Katar konnte Randy vom ersten Tag weg seine guten Resultate der letzten Tests in Jerez und Valencia bestätigen. Mit den Ränge 6 und 8 in den freien Trainings deutete er an, dass Fahrer und Motorrad konkurrenzfähig sind. Eine gute Grundabstimmung der Aprilia ermöglichte es dem Team während den Trainings an der Feinabstimmung zu arbeiten. So entschloss man sich zum Beispiel auf den Einsatz des Qualifikationsreifen zu verzichten und das Qualifying vom Samstag mit den Rennreifen zu fahren. Dank einer starken Leistung im Quali, erkämpfte sich die Nummer 35 den 5. Startplatz in der zweiten Reihe. Erwähnenswert ist, dass Randy diese Zeit alleine gefahren ist und nicht vom Windschatten anderer Fahrer profitieren konnte. Just als er 12 Minuten vor Ende der Session die Boxenstrasse verliess um sich einen gute Startposition zu sichern, schien der Losail Circuit wie ausgestorben. Weit und breit kein Fahrer zu sehen, dessen Windschatten man hätte nutzen können. Umso höher ist der fünfte Startplatz einzuschätzen.

"Ich bin sehr zufrieden mit meinem 5. Startplatz. Wir haben uns gestern entschlossen das Quali mit den Rennreifen zu fahren, was eine gute Entscheidung war. In der Wüste liegt immer Sand auf der Strecke und mit den härteren Rennreifen hatte ich ein besseres Gefühl. Schade, dass ich am Schluss alles alleine fahren musste, was mich doch einige Zehntel gekostet hat. Andererseits bin ich natürlich stolz, unter diesen Umständen meine gestrige Zeit um 1,7 Sekunden unterboten zu haben. Mit der Abstimmung bin ich sehr zufrieden und auch der Toppespeed stimmt. Morgen werde ich versuchen an der spanischen Armada dran zu bleiben (die Positionen 1-4 belegen die Spanier Marquez, Espargaro, Terol, Vazquez) und dann werden wir sehen, was das Rennen bringt."

Pünktlich um 20.00 Uhr Ortszeit wurde das erste Rennen der Saison 2010 gestartet. Dank einem guten Start konnte Randy in der Spitze mitfahren, die sich bereits nach 5 Runden leicht vom Verfolgerfeld abgesetzt hatte. Während sich die Spanier immer wieder Überholscharmüzel lieferten, fuhr Randy kontrolliert am Ende der Gruppe mit. Ab der siebten Runde begann auch er um die Positionen zu kämpfen und konnte auf der Zielgeraden beweisen, dass nicht nur er, sondern auch seine Aprilia absolut konkurrenzfähig war. Doch in der achten Runde verliess plötzlich der vor ihm fahrende Sandro Cortese völlig unmotiviert die Idealline, zog recht weg und knallte an Randy's Vorderrad. Dass diese Kollision nicht in einem schlimmen Sturz endete, ist kaum zu erklären. Bei rund 160 km/h musste Randy beide Füße abstellen um das Motorrad auffangen zu können. Die Verkleidung des Vorderrades flog über die Piste und die Fixierung der Seitenverkleidung riss ab. An ein Weiterfahren war nicht mehr zu denken. Aber erstaunlicherweise fuhr Randy an der Boxenstrasse vorbei und blieb im Rennen. Ein uneinschätzbare Risiko, dass sich am Schluss jedoch auszahlen sollte. Schnell war klar, dass er auf den schnellen Geraden, insbesondere auf der langen Zielgeraden, nicht würde mithalten können. Selbst im Windschatten musste er die Konkurrenz ziehen lassen und verlor jedes Mal 60 Meter. Immer wieder fuhr er die Lücken in den Kurven wieder zu, um bei der nächsten Zieldurchfahrt wieder an Boden zu verlieren. Er reihte eine persönliche Bestzeit an die Andere und liess den Kontakt zur Spitze nie abreißen. In keinem Moment bestand die Gefahr, von der Verfolgergruppe eingeholt zu werden, die mit Vizeweltmeister Bradley Smith und dem Japaner Koyama alles daran setzte, den handicapierten Schweizer einzuholen. Im Gegenteil, Randy machte Druck auf den sechstplatzierten Esteve Rabat und konnte diesen auf den letzten Metern auch noch überholen.

"Was für ein Rennen ! Schade, heute wäre viel mehr drin gewesen. Deshalb bin ich mit der Rangierung nicht zufrieden, mit meiner Leistung jedoch umso mehr. Das war wahrscheinlich das beste Rennen meiner Karriere. Was Sandro da gemacht hat, tut man nicht. Das weiss er auch und hat sich nach dem Rennen entschuldigt. Trotz allem hatte ich enormes Glück. Nicht nur, dass ich einen Sturz und die damit möglichen Folgen verhindern konnte, der angeschlagene Reifen und das Motorrad hielten den Belastungen bis zum Schluss stand. Ohne Radverkleidung und mit einer schlotternden Seite, war an angreifen nicht mehr zu denken. Ich hab alles getan, um den siebten Platz nachhause zu fahren und, dass ich am Schluss noch Rabat überholen konnte, freut mich natürlich umso mehr. Unter den gegebenen Umständen mit der Spitze mitgefahren zu sein, gibt mir viel Selbstvertrauen und zeigt, dass die im November getroffenen Massnahmen und Änderungen richtig waren. Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem Team, dass mir vom ersten Tag weg ein Motorrad offerieren konnte, das zu jedem Zeitpunkt konkurrenzfähig war. Ich freue mich auf Motegi und werde versuchen an diese Leistung anzuknüpfen."

Hasta la victoria - Siempre !